

**Forschungsinstitut für Berufsbildung
im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH)**

Martin Diart

Vergleich von Berufsbildern

Zur Entwicklung und exemplarischen Erprobung
einer curriculumbasierten Methode zum Vergleich von Berufsbildern aus
unterschiedlichen europäischen Bildungssystemen

Köln, 2009

LaWA – Lernen und Arbeiten im Ausland



Gefördert durch die Europäische Kommission, GD
Bildung und Kultur, im Rahmen des Programms
für lebenslanges Lernen



Das LEONARDO DA VINCI-Innovationstransfer-Projekt GVA/Handwerk wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Inhalt

1. Ausgangslage.....	- 3 -
2. Methodische Vorgehensweise	- 4 -
3. Ergebnisse des exemplarischen Berufsbildervergleichs	- 8 -
3.1. Vergleich der Zimmerer-Berufsbilder.....	- 9 -
3.2. Vergleich der Metallbauer-Berufsbilder	- 10 -
3.3. Zusammenfassung.....	- 14 -
4. Fazit.....	- 15 -

1. Ausgangslage

Das Projekt ‚LaWA - learn and work abroad‘¹ zielt darauf ab, die Mobilität von Auszubildenden im Handwerk zu fördern. Hierzu werden einerseits deutsche Auszubildende aus dem Handwerkskammerbezirk Münster sowie Auszubildende bzw. jugendliche Berufsanfänger aus Norwegen, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden bei ihren i.d.R. mehrmonatigen Auslandsaufenthalten unterstützt. Andererseits werden Standards entwickelt, die – über den Projektkontext hinaus – insbesondere Handwerksbetrieben die Durchführung von grenzüberschreitender Verbundausbildung (GVA) im Rahmen langfristig ausgelegter Ausbildungsverbünde zwischen heimischen und ausländischen Bildungsinstitutionen erleichtern sollen.

Im Rahmen der Evaluation des Projektes wird gezielt untersucht, welche Faktoren aus Sicht der Handwerksbetriebe förderlich und welche Faktoren hinderlich für die Durchführung von Auslandsentsendungen von Auszubildenden sind. Es hat sich bereits zu Beginn der Evaluationsaktivitäten angedeutet, dass für die Betriebe *fachliche* und *überfachliche* Mehrwerte dafür sprechen, ihre Auszubildenden mittelfristig ins Ausland zu entsenden.

Vor diesem Hintergrund wurde im Projektkontext eine Methode zur Identifikation von *fachlichen* Mehrwerten auf der Basis von Curriculumanalysen entwickelt und exemplarisch erprobt. Im Rahmen der Erprobung wurde ein Vergleich ausgesuchter französischer und deutscher Ausbildungsberufsbilder aus dem Zimmerer- und Metallbauergewerk – anhand ihrer Curricula – vorgenommen.² Fachliche Unterschiede zwischen den deutschen und französischen Berufsbildern wurden identifiziert.

Die Ergebnisse geben berechtigten Anlass zu der Vermutung, dass Jugendliche durch einen deutsch-französischen Ausbildungsverbund fachliche Aspekte in verschiedenen Handlungsbereichen erweitern oder vertiefen können, welche sie in ihrer Ausbildung ‚daheim‘ typischerweise nicht oder nicht im gleichen Umfang lernen.

Im Folgenden wird die methodische Vorgehensweise des Berufsbildervergleichs in gebotener Kürze skizziert, um einer möglichst breiten Anwendergruppe ein anwendungsorientiertes Vergleichsinstrument für die potentielle eigene Nutzung nahezubringen. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse der beispielhaften Anwendung dieses Instrumentes dargelegt.

¹ Informationen zum Projekt können von der Projekthomepage www.lawa-quality.eu abgerufen werden.

² Die Entwicklung und exemplarische Erprobung einer Vergleichsmethodik stand hierbei im Vordergrund. Daher wurden nur ausgewählte Ausbildungsabschlüsse aus zwei europäischen Ländern untersucht. Denkbar wären beispielsweise Untersuchungen zu weiteren europäischen Abschlüssen gleichen Niveaus, oder aber zu weiteren Abschlüssen nachgelagerter Bildungsstufen (für Deutschland bspw. Meisterfortbildungsprüfung). Diese Untersuchungen wurden aus forschungsökonomischen Gründen nicht durchgeführt, könnten jedoch in ähnlichem Kontext durchaus zu nützlichen Ergebnissen führen.

2. Methodische Vorgehensweise

Zur Durchführung des Berufsbildervergleichs wurde ein mehrstufiger Prozess entwickelt:

1. **Selektion der heimischen (deutschen) Berufsbilder**
2. **Identifikation von ausländischen (französischen) Entsprechungen zu den heimischen (deutschen) Berufsbildern**
3. **Auswahl der Curricula sowie Anwendung eines Vergleichsrasters (Vergleich im engeren Sinne)**
4. **Validierung der vorläufigen Ergebnisse durch Berufsbildungsexperten**

Um Redundanzen zu vermeiden und eine bessere Anschaulichkeit zu erzielen, wird die Vorgehensweise in den einzelnen Prozessphasen zunächst allgemein (siehe *kursiv* dargestellte Absätze) und anschließend im Kontext der projektspezifischen Anwendung erläutert.

1. Selektion der heimischen (deutschen) Berufsbilder

Grundsätzlich könnte an dieser Stelle jedes Berufsbild des deutschen (heimischen) beruflichen und hochschulischen (Aus- und Weiter)Bildungssektors selektiert werden.

Jedoch eignen sich Berufsbilder des hochschulischen Bildungssektors nur bedingt für detaillierte curriculare Vergleiche, da sie – dem Prinzip der ‚Freiheit der Lehre‘ folgend – einerseits lediglich relativ abstrakte Qualifikationsformulierungen enthalten, andererseits tendenziell geringere Bezüge zu korrespondierenden berufspraktischen Handlungsbereichen aufweisen als Curricula des beruflichen Bildungssektors.

Die Auswahl eines Berufsbilds aus dem beruflichen Bildungssektor kann daher eher mit verwertbaren Ergebnissen einhergehen (Prinzip ‚Wer lehrt, prüft nicht‘). Sie sollte jedoch zwingend mit einer ersten Kenntnis bzw. Abschätzung der ausländischen Berufsbilder-„Landschaft“ einhergehen, um die Identifikation ausländischer Entsprechungen in einem weiteren Schritt (siehe 2.) grundsätzlich zu ermöglichen.

Nicht zuletzt sollten quantitative Maße wie bspw. Absolventenzahlen herangezogen werden, um bei gleichwertigen Alternativen eine begründete Auswahl zwischen ähnlichen Berufsbildern treffen zu können.

Aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Eigenschaften hochschulischer und beruflicher Curricula wird die methodische Vorgehensweise in den weiteren Schritten nur für den Vergleich beruflicher Curricula beschrieben, welcher im Projektkontext praktiziert wurde.

Im Projekt wurden von den verantwortlichen Mitarbeitern exemplarisch die beiden deutschen Berufsbilder ‚Zimmerer‘ und ‚Metallbauer – Fachrichtung Konstruktionstechnik‘ ausgewählt. Sie sind im Projektkontext von Relevanz, da ein Großteil der beruflich mobilen Jugendlichen aus dem Handwerkskammerbezirk Münster, welche einen längeren Auslandsaufenthalt im Projekt durchgeführt haben, diese Ausbildungen absolviert. Desweiteren sind sie über den Projekt-

kontext hinaus von Relevanz, da sie quantitativ bedeutsame Ausbildungen im Handwerk darstellen.³

2. Identifikation von ausländischen (französischen) Entsprechungen zu den heimischen (deutschen) Berufsbildern

Zur Identifikation von ausländischen Entsprechungen zu den heimischen Berufsbildern ist es zunächst von herausragender Bedeutung, dass die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden nationalen Bildungssysteme im Allgemeinen und im Besonderen die Unterschiede zwischen den betrachteten Bildungssubsystemen (hier: Bereich berufliche Erstausbildung) vergegenwärtigt werden. Hierzu ist es sinnvoll, auf Dokumente vergleichender Berufsbildungsforschung zurück zu greifen⁴ sowie heimische und ausländische Berufsbildungsexperten zu konsultieren, denen die bisher selektierten heimischen Berufsbilder und – im Idealfall – das zu betrachtende ausländische Berufsbildungssystem geläufig sind. So kann die Identifikation der gesuchten Entsprechungen erleichtert werden, da die vertikale Positionierung der Abschlüsse (in der Hierarchie des nationalen Bildungssystems) und ihre horizontale Positionierung (im Kontext verschiedener Branchen) herausgestellt wird.

Zunächst wurden die ausgewählten deutschen Berufsbilder sowie der Kontext des dualen Systems der Berufsbildung den in das Projekt involvierten französischen Berufsbildungsexperten eingehend erläutert und Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten beider Systeme von den deutschen und französischen Berufsbildungsexperten thematisiert. Daraufhin wurden mögliche Entsprechungen diskutiert und schließlich folgende Zuordnungen vorgenommen:

³ Die Ausbildung zum Zimmerer zählte mit 5,9% (822 Lehrlinge) im Jahr 2007 zu den fünf populärsten (von insgesamt 21) in den Bau- und Ausbauhandwerken. Eigene Auswertungen auf der Grundlage von: ZDH (2008): Lehrlingsstatistik Bestand - Detailauswertung 2007. Gruppe I - Bau- und Ausbauhandwerke 2007. Online verfügbar unter http://zdh.de/fileadmin/user_upload/themen/Bildung/Berufsbildungsstatistik/Lehrlingsbestand/2007/L-best_bau.xls, zuletzt geprüft am 13.08.2008.

Bei den Berufen in den Elektro- und Metallhandwerken war die Ausbildung zum Metallbauer im Jahr 2007 mit 17% (6.146 Lehrlinge) die zweitpopulärste nach der Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker mit 37,5% (13.513 Lehrlinge). Eigene Auswertungen auf der Grundlage von: ZDH (2008): Lehrlingsstatistik Bestand - Detailauswertung 2007. Gruppe II - Elektro- und Metallhandwerke 2007. Online verfügbar unter http://zdh.de/fileadmin/user_upload/themen/Bildung/Berufsbildungsstatistik/Lehrlingsbestand/2007/L-best_m_e.xls, zuletzt geprüft am 13.08.2008.

⁴ Denkbare Quellen für den Berufsbildungsbereich sind hier insbesondere die Kurzbeschreibungen nationaler Berufsbildungssysteme im Rahmen der Panorama-Reihe der CEDEFOP. Vgl. http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/NationalVet/publications.asp, Zugriff am 05.01.2009, oder aber Kurzbeschreibungen des Bundesinstituts für Berufsbildung, bspw. unter <http://www.bibb.de/de/24349.htm>, Zugriff am 05.01.2009.

Deutsche Berufsbilder (untersuchte Curricula)	Französische Berufsbilder (untersuchte Curricula)
<p>Zimmerer</p> <p><i>Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft vom 2. Juni 1999</i></p>	<p>CAP⁵ Charpentier – „Zimmerer“</p> <p><i>Ministère de l' Education Nationale, de l'enseignement supérieur et de la recherche , CAP charpentier bois, arrêté de création du 15 juillet 2003</i></p>
<p>Metallbauer – Fachrichtung Konstruktionstechnik</p> <p><i>Verordnung über die Berufsausbildung zum Metallbauer/zur Metallbauerin vom 4. Juli 2002</i></p>	<p>CAP Chaudronnier – „Kessel-/Kupferschmied“</p> <p><i>Ministère de l'Education nationale, CAP construction d'ensembles chaudronnés, arrêté de création du 21 août 1987</i></p>
	<p>CAP Serrurier métallier – „Schlosser“</p> <p><i>Ministère de la jeunesse, de l'Education Nationale et de la recherche, CAP serrurier métallier, arrêté de création du 01 août 2002</i></p>
	<p>BEP⁶ Réalisation d'Ouvrages Chaudronnés et de Structures Métalliques – „Metallbauer mit den Schwerpunkten Kessel-/Kupferschmiederei und Metallkonstruktion“</p> <p><i>Ministère de l'Education Nationale, de la recherche et de la technologie, BEP réalisation d'ouvrages chaudronnés et de structures métalliques, arrêté de création du 21 octobre 1999</i></p>

Es zeigte sich, dass eine eindeutige Zuordnung von französischen und deutschen Berufsbildern im Bereich Metallbau nicht möglich war. Daher wurden drei entsprechende französische Berufsbilder für den Vergleich selektiert.

3. Auswahl der Curricula sowie Anwendung eines Vergleichsrasters (Vergleich im engeren Sinne)

Da beruflich mobile Auszubildende während ihrer Auslandsaufenthalte im Projektkontext nach Möglichkeit gezielt in praktische Tätigkeiten im Betrieb einbezogen werden anstatt in schulische Bildungsmaßnahmen, wurde der Fokus des Interesses bei der vorliegenden methodischen Vorgehensweise auf Curricula zum berufspraktischen Teil der Ausbildung gerichtet, um dort fachliche ‚Mehrwerte‘ zu identifizieren. Analysiert wurden daher diejenigen Curricula bzw. curricularen Inhalte, die die berufspraktische Ausbildung betreffen und nicht etwa

⁵ CAP = ‚Certificat d'Aptitude Professionnelle‘ (Fachschulabschluss/Befähigungsnachweis). Das CAP ist das niedrigste berufliche Ausbildungsniveau mit etwa 200 Fachrichtungen und ähnelt, je nach Fachrichtung, dem Facharbeiter-, Gesellen- oder Angestelltenniveau. Vgl. http://www.handwerk-nrw.de/index.php?elD=tx_nawsecured&u=0&file=fileadmin/user_upload/hp_whkt/downloads/service/europaassist-ent-brosch_frankreich_download.pdf&t=1240935177&hash=a292245df9d2044642916d301bd73a3e, Zugriff 28.04.2009.

⁶ BEP = ‚Brevet d'Etudes Professionnelles‘ (Berufsfachschulabschluss). Während das CAP auf eine vorwiegend fachpraktische Berufstätigkeit ausgerichtet ist, weist das BEP einen etwas höheren fachtheoretischen Anteil auf und deckt mit etwa 40 Fachrichtungen ganze Berufsgruppen ab. Es wurde eingeführt, um gegenüber dem spezialisierten CAP ein breiteres Wissen zu vermitteln und auf Tätigkeiten in mehreren Berufen vorzubereiten. Vgl. ebda.

Curricula(re Inhalte), welche die schulische Ausbildung bzw. schulische Ausbildungsbereiche regeln.⁷

Untersuchungsobjekte waren im Projekt die Ausbildungsordnungen der deutschen Berufsbilder sowie die berufspraktischen Teile der CAP- bzw. BEP-Curricula der französischen Berufsbilder.

Für den Vergleich der genannten Berufsbilder – über ihre selektierten Curricula – wurde das nachfolgend abgebildete, exemplarisch ausgefüllte Vergleichsraster erstellt:

	Branchenspezifische (primäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. technologisch-verfahrensbezogenen Handlungsbereichen		Unterstützende (sekundäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. Handlungsbereichen zur Förderung des Erfolgs der primären Handlungsbereichen	
	Handlungsbereich	Beispiele	Handlungsbereich	Beispiele
Zimmerer	Prüfen, Lagern und Auswählen von Bau- und Bauhilfsstoffen	Fertigteile sowie Ein- und Anbauteile auf Formgenauigkeit und Maßhaltigkeit prüfen / Bau- und Bauhilfsstoffe, Fertigteile sowie Ein- und Anbauteile nach Vorgabe abrufen, auf der Baustelle transportieren und lagern	Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebs	Grundfunktionen des ausbildenden Betriebes, wie Angebot, Beschaffung, Fertigung und Verwaltung, erklären / Beziehungen des ausbildenden Betriebes und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen, Berufsvertretungen und Gewerkschaften nennen
	...entspricht...	...entspricht...	...entspricht...	...entspricht...
CAP Charpentier	Arbeitsvorbereitung	Werkstoffe und Zubehörteile annehmen und in Übereinstimmung mit dem Herstellungsverfahren ordnen	Das Unternehmen und seine Umwelt	Beziehungen unter den am Unternehmen Beteiligten / Rechtsstellung des Unternehmens / Die Garantien und Verantwortlichkeiten

Mithilfe des Vergleichsrasters werden pro Berufsbild zunächst alle branchenspezifischen (primären) Handlungsbereiche identifiziert. Diese umfassen technologisch-verfahrensbezogene Bereiche wie beispielsweise das Prüfen, Lagern und Auswählen von Bau- und Bauhilfsstoffen oder das Einrichten von Baustellen. Anschließend werden, wiederum pro Berufsbild, alle unterstützenden (sekundären) Handlungsbereiche identifiziert. Sie umfassen Bereiche zur Förderung des Erfolgs der primären Handlungsbereiche.⁸ Beide Arten von Handlungsbereichen dienen als Kriterienschema für den Berufsbildervergleich.

⁷ Hierbei soll keineswegs eine untergeordnete Rolle schulischer Ausbildungen bzw. Ausbildungsbereiche suggeriert werden. Die forschungsökonomisch begründete Konzentration auf die betriebspraktischen Aspekte der Ausbildungen stellt nicht in Frage, dass auch in diesem, hier nicht beachteten, Bereich relevante Mehrwerte existieren können.

⁸ Die skizzierte Unterteilung in primäre und sekundäre Handlungsbereiche hat sich im Kontext eines Projektes zum internationalen Vergleich von Berufsbildern bereits exemplarisch bewährt. Vgl. Diart, M. (2007): AMOR - Approach for the matching process of outcome-based Curricula to the EQF in vocational education. Project Report. Köln. S. 43ff.

Der exemplarische Abgleich im Projekt wurde aus forschungsökonomischen Gründen (insb. vor dem Hintergrund notwendiger Übersetzungsarbeiten) auf einem vergleichsweise hohen Abstraktionsniveau vorgenommen: Die übergreifenden Aspekte der analysierten Curricula⁹ wurden als Sinneinheiten (hier: Handlungsbereiche) identifiziert, mithilfe einiger weniger Beispiele konkretisiert¹⁰ und schließlich anhand des Analyserasters klassifiziert. Die solchermaßen zustande gekommenen, explorativen Ergebnisse sind daher als Tendenzaussagen zu interpretieren. Eine Bestätigung durch weitere Analysen in ähnlich gelagerten Projekten stünde noch aus.

- 4. Validierung der vorläufigen Ergebnisse durch Berufsbildungsexperten**
Die Analyse der Curricula und der Abgleich der einzelnen identifizierten Sinneinheiten in dem vorangegangenen Schritt wird i.d.R. von Personen bzw. Institutionen (bspw. der wissenschaftlichen Projektbegleitung) durchgeführt, die nicht zwingend in die praktische Vermittlung der einzelnen Lehr-/Lehrinhalte involviert sind. Ebenso kann nicht davon ausgegangen werden, dass sie beider/aller in den Curricula verwendeten Sprachen mächtig sind. Daher sollten die durch den Abgleich ermittelten Ergebnisse zunächst als vorläufig betrachtet und in einem letzten Schritt durch (muttersprachliche) Berufsbildungsexperten mit Bezug zur entsprechenden Lehr-/Lernpraxis sowie durch Übersetzer validiert, d.h. kritisch geprüft und ggf. modifiziert, werden.

Im Projekt wurden die vorläufigen Ergebnisse sowohl von muttersprachlichen deutschen als auch von französischen Berufsbildungsexperten und gleichzeitig ‚Laienübersetzern‘ – unter besonderer Berücksichtigung der typischen berufspraktischen Konkretisierung und Umsetzung der curricularen Inhalte – validiert.

3. Ergebnisse des exemplarischen Berufsbildervergleichs

In allen Curricula konnten Kompetenzformulierungen mit Inhalts- und Verhaltenskomponenten identifiziert werden, um einzelne Handlungsbereiche zu konkretisieren. Jedoch wurden in den deutschen Curricula spezifische Objekte beruflicher Handlungen wie etwa Dämmstoffe, Putz und Stuck, Estrich etc. konkreter benannt. In den französischen Curricula konnten solche Objekte aufgrund einer stärker abstrahierten Beschreibung nicht in gleichem Maße identifiziert werden. Unterschiede bzw. ‚Mehrwerte‘ sind daher gegebenenfalls auf diesen strukturellen Unterschied zurückzuführen. Da jedoch keine Erhebungen oder arbeitsanalytischen Methoden zur Konkretisierung der solchermaßen gewonnenen Informationen herangezogen werden konnten, kann diese potentielle Verzerrung nicht vollständig vermieden werden. Hier diente die Konsultation von Berufsbildungsexperten zur Validierung der Ergebnisse (siehe Schritt 4, Abschnitt 2) jedoch möglicherweise bereits als ein erstes Korrektiv.

Es soll an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass die im Folgenden aufgezeigten Ergebnisse des Vergleichs Hinweise dazu liefern, wo Mehrwerte einer Verbundausbildung zu erwarten sind in dem Sinne, dass deutsche (französische) Auszubildende bei einem Aufenthalt in einem entsprechenden französischen (deutschen) Ausbildungsbetrieb bei den identifizierten Handlungsbereichen ihre Fertigkeiten und Kenntnisse erweitern bzw. vertiefen können. Die Ergebnisse des Vergleichs sollten nicht in dem

⁹ Bei den deutschen Ausbildungsordnungen handelt es sich hierbei um die einzelnen Ausbildungsberufsbildpositionen.

¹⁰ Die Ausbildungsberufsbildpositionen der deutschen Curricula wurden durch korrespondierende Fertigkeiten und Kenntnisse des Ausbildungsrahmenplans konkretisiert.

Sinne interpretiert werden, dass die identifizierten Handlungsbereiche als Mehrwerte lediglich in der einen und überhaupt nicht in der anderen selektierten Ausbildung vermittelt werden, da die Ausdeutung der Curricula diesen Schluss aufgrund unterschiedlicher Formulierungsarten und Abstraktionsniveaus nicht zulässt.

3.1. Vergleich der Zimmerer-Berufsbilder

Im Zimmerergewerk wurden die Berufsbilder ‚Zimmerer‘ und ‚CAP Charpentier‘ (franz. Zimmerer) selektiert. Für den Vergleich dieser Berufsbilder wurden Handlungsbereiche (=Berufsbildpositionen) des deutschen Curriculums mit Handlungsbereichen der französischen Curricula verglichen.¹¹

Die folgende Tabelle stellt die Hauptergebnisse des Vergleichs dar:

	Branchenspezifische (primäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. technologisch-verfahrensbezogenen Handlungsbereichen <i>Handlungsbereiche</i>	Unterstützende (sekundäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. Handlungsbereichen zur Förderung des Erfolgs der primären Handlungsbereiche <i>Handlungsbereiche</i>
Mehrwerte ‚Zimmerer‘ gegenüber ‚CAP Charpentier‘ in den Handlungsbereichen...	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von Bauteilen aus Beton und Stahlbeton • Herstellen von Baukörpern aus Steinen • Einbauen von Dämmstoffen für den Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz • Herstellen von Putz und Stuck • Einbauen von Dämmstoffen für den Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht • Umweltschutz
Mehrwerte ‚CAP Charpentier‘ gegenüber ‚Zimmerer‘ in den Handlungsbereichen...	---	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Kommunikation

Es zeigt sich, dass auf Grundlage des vorgenommenen Vergleichs insbesondere Mehrwerte der dualen Ausbildung zum ‚Zimmerer‘ gegenüber der CAP-Ausbildung zum ‚Charpentier‘ zu erwarten sind. Mit anderen Worten: Entsprechende französische Auszubildende haben tendenziell größere Chancen auf Mehrwerte durch einen Auslandsaufenthalt in einem deutschen Ausbildungsbetrieb als deutsche Auszubildende in französischen Betrieben. Die beiden Mehrwerte in den sekundären Handlungsbereichen betreffen rechtliche, berufsbildungs- und ökologiebezogene Aspekte. Bei den fünf Mehrwerten in primären Handlungsbereichen stehen insbesondere die Herstellung und das Einbauen von Bauteilen, -körpern und Stoffen im Vordergrund.

Die französische Ausbildung weist im Hinblick auf den Handlungsbereich der technischen Kommunikation Mehrwerte gegenüber der deutschen Ausbildung auf.

¹¹ Die Bezeichnungen der untersuchten Curricula können dem Abschnitt 2 entnommen werden.

3.2. Vergleich der Metallbauer-Berufsbilder

Zum deutschen Berufsbild des Metallbauers (Fachrichtung Konstruktionstechnik) existieren insgesamt drei französische Entsprechungen, wie die folgende Tabelle verdeutlicht.

Deutsche Berufsbilder	Französische Berufsbilder
Metallbauer – Fachrichtung Konstruktionstechnik	CAP Chaudronnier – „Kessel-/Kupferschmied“
	CAP Serrurier metallier – „Schlosser“
	BEP Réalisation d’Ouvrages Chaudronnés et de Structures Métalliques – „Metallbauer mit den Schwerpunkten Kessel-/Kupferschmiederei und Metallkonstruktion“

Daher waren insgesamt drei separate Vergleiche vorzunehmen, um die Unterschiede zwischen den drei französischen und dem deutschen Berufsbild zu identifizieren.¹²

¹² Die Bezeichnungen der untersuchten Curricula können dem Abschnitt 2 entnommen werden.

I. Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) / CAP Chaudronnier

Die folgende Tabelle fasst die Ergebnisse des Abgleichs der Berufsbilder Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) und CAP Chaudronnier (franz. Kessel-/ Kupferschmied) zusammen.

	Branchenspezifische (primäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. technologisch-verfahrensbezogenen Handlungsbereichen	Unterstützende (sekundäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. Handlungsbereichen zur Förderung des Erfolgs der primären Handlungsbereiche
	<i>Handlungsbereiche</i>	<i>Handlungsbereiche</i>
Mehrwerte ,Metallbauer (KT)' gegenüber ,CAP Chaudronnier' in den Handlungsbereichen...	<ul style="list-style-type: none"> • Transportieren von Bauteilen und Baugruppen • Herstellen von Metall- oder Stahlbaukonstruktionen • Herstellen und Befestigen von Bauteilen und Bauelementen an Bauwerken 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht • Umweltschutz • Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes • Betriebliche, technische und kundenorientierte Kommunikation • Qualitätsmanagement
Mehrwerte ,CAP Chaudronnier' gegenüber ,Metallbauer (KT)' in den Handlungsbereichen...	---	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Kommunikation

Der Vergleich der primären und sekundären Handlungsbereiche beider Berufsbilder weist insbesondere potentielle Mehrwerte der Ausbildung zum Metallbauer gegenüber ihrem französischen Pendant Chaudronnier aus. Ähnlich wie bei dem vorangegangenen Vergleich (Zimmerer – Charpentier) weist der Metallbauer im sekundären Handlungsbereich Mehrwerte in den Bereichen Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht sowie Umweltschutz auf. Hinzu kommen drei primäre Handlungsbereiche, die insbesondere das Herstellen, Transportieren und Befestigen von Bauteilen betreffen. Das französische Berufsbild weist einen Mehrwert gegenüber dem Metallbauer auf. Es handelt sich hierbei, wie auch beim Zimmerergewerk, um die Technische Kommunikation im primären Handlungsbereich.

II. Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) / CAP Serrurier metallier

In der folgenden Tabelle finden sich die Ergebnisse des Vergleichs der Berufsbilder Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) und CAP Serrurier metallier (franz. Schlosser).

	Branchenspezifische (primäre) Handlungsbe- reiche ...i.S.v. technologisch-verfahrensbezogenen Handlungsbereichen	Unterstützende (sekundäre) Handlungsbe- reiche ...i.S.v. Handlungsbereichen zur Förderung des Erfolgs der primären Handlungsbereiche
	<i>Handlungsbereiche</i>	<i>Handlungsbereiche</i>
Mehrwerte ,Metallbauer (KT)‘ gegenüber ,CAP Ser- rurier metallier‘ in den Hand- lungsberei- chen...	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfen und Messen • Schweißen, thermisches Trennen • Elektrotechnik • Behandeln und Schützen von Oberflä- chen • Montieren und Prüfen von hydraulischen, pneumatischen und elektrotechnischen Bauteilen • Herstellen von Metall- oder Stahlbau- konstruktionen • Montieren, Prüfen und Einstellen von Systemen 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht • Umweltschutz • Betriebliche, technische und kunden- orientierte Kommunikation
Mehrwerte ,CAP Serrurier metallier‘ ge- genüber ,Me- tallbauer (KT)‘ in den Hand- lungsberei- chen...	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerkspezifische Arbeitsverfahren und Hilfstechnologien • Werkstoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Kommunikation

Im primären Handlungsbereich weist der deutsche Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) einen Mehrwert insb. in Handlungsbereichen zur Metallbearbeitung und Oberflächenbehandlung gegenüber dem französischen CAP Serrurier metallier auf. In der gleichen Kategorie wurden Mehrwerte des französischen Ausbildungsberufes gegenüber dem deutschen im Hinblick auf gewerkspezifische Arbeitsverfahren/Hilfstechnologien und Werkstoffe identifiziert. Es zeigt sich, dass im Quervergleich der beiden bisher betrachteten französischen Berufsbilder im Bereich Metallbau das Berufsbild Serrurier metallier Vertiefungen im Hinblick auf gewerkspezifische Arbeitsverfahren/Hilfstechnologien und Werkstoffe aufweist.

Im sekundären Handlungsbereich stehen drei Mehrwerte des deutschen Berufsbildes einem Mehrwert des französischen Berufsbildes gegenüber, die Ergebnisse decken sich hierbei weitestgehend mit denen der vorangegangenen Vergleiche.

III. Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) / BEP Réalisation d’Ouvrages Chaudronnés et de Structures Métalliques

Die Ergebnisse des Vergleichs der Berufsbilder Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) und BEP Réalisation d’Ouvrages Chaudronnés et de Structures Métalliques (franz. Metallbauer mit den Schwerpunkten Kessel-/Kupferschmiederei und Metallkonstruktion) können der folgenden Tabelle entnommen werden.

	Branchenspezifische (primäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. technologisch-verfahrensbezogenen Handlungsbereichen <i>Handlungsbereiche</i>	Unterstützende (sekundäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. Handlungsbereichen zur Förderung des Erfolgs der primären Handlungsbereiche <i>Handlungsbereiche</i>
Mehrwerte ,Metallbauer (KT)' gegenüber ,BEP Réalisation d'Ouvrages Chaudronnés et de Structures Métalliques' in den Handlungsbereichen...	---	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht • Umweltschutz
Mehrwerte ,BEP Réalisation d'Ouvrages Chaudronnés et de Structures Métalliques' gegenüber ,Metallbauer (KT)' in den Handlungsbereichen...	<ul style="list-style-type: none"> • Anreißen¹³ • Werkstoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle und Dokumentation von Arbeitsaufträgen

Im Vergleich der primären Handlungsbereiche beider Berufsbilder zeigen sich keine Mehrwerte des deutschen Berufsbildes. Dagegen finden sich Mehrwerte des französischen Berufsbildes im Hinblick auf Verfahren zum Anreißen und zu Werkstoffen. Ähnlich zu den Ergebnissen der vorangegangenen Abgleiche, weist das deutsche Berufsbild Mehrwerte bei ökologischen und rechtlichen sowie berufsbildungsbezogenen Aspekten aus. Eine besondere Stärke des französischen Berufsbildes kann in diesem Kontext bei der Kontrolle und Dokumentation von Arbeitsaufträgen vermutet werden.

¹³ ,Anreißen' bezeichnet das Übertragen von Maßen auf Werkstücke.

3.3. Zusammenfassung

Bei der Betrachtung über alle untersuchten Berufsbilder hinweg, d.h. auch gewerkeübergreifend (Zimmerer- und Metallbauergewerk), treten folgende Unterschiede zwischen den untersuchten französischen und deutschen Berufsbildern am häufigsten auf

	Branchenspezifische (primäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. technologisch-verfahrensbezogenen Handlungsbereichen <i>Handlungsbereiche</i>	Unterstützende (sekundäre) Handlungsbereiche ...i.S.v. Handlungsbereichen zur Förderung des Erfolgs der primären Handlungsbereiche <i>Handlungsbereiche</i>
Mehrwerte deutscher Berufsbilder gegenüber französischen Berufsbildern in den Handlungsbereichen...	---	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht (bei 4 von 4 Vergleichen) • Umweltschutz (4 von 4) • Betriebliche, technische und kundenorientierte Kommunikation (2 von 4)
Mehrwerte französischer Berufsbilder gegenüber deutschen Berufsbildern in den Handlungsbereichen...	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerkspezifische Arbeitsverfahren und Hilfstechnologien (2 von 4) • Werkstoffe (2 von 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Kommunikation (3 von 4)

Es lassen sich demgemäß drei ‚unterstützende‘ Handlungsbereiche identifizieren, die den untersuchten Curricula entsprechend insbesondere von deutschen Auszubildenden in den betrachteten Berufen im Vergleich zu ihren französischen Kollegen typischerweise vertieft behandelt werden (Berufsbildung, Arbeits- u. Tarifrecht, Umweltschutz, Kommunikation). Die übergreifende Betrachtung der Mehrwerte der französischen gegenüber den deutschen Ausbildungen zeigt, dass hier zwei primäre Handlungsbereiche als Mehrwerte existieren (Arbeitsverfahren/Hilfstechnologien und Werkstoffe) und ein sekundärer (Technische Kommunikation).

An der auf den ersten Blick paradox erscheinenden Nennung des Handlungs(teil)bereichs ‚Technische Kommunikation‘ sowohl bei den französischen als auch den deutschen Mehrwerten wird deutlich, dass anhand der vorgenommenen Analyse lediglich Schwerpunkte und keine sich gegenseitig ausschließenden Themenfelder identifiziert werden konnten. Dies bedeutet in dem angesprochenen Fall, dass die technische Kommunikation einen bedeutenderen Schwerpunkt in den französischen Ausbildungen als in den deutschen Ausbildungen repräsentiert. Demnach könnte ein deutscher Auszubildender in diesem Handlungsbereich seine bisherigen Kompetenzen durch einen Aufenthalt in einem französischen Ausbildungsbetrieb vertiefen bzw. erweitern.

4. Fazit

Die exemplarische Erprobung der entwickelten Vorgehensweise zur Durchführung des internationalen Vergleichs von Berufsbildern zeigte, dass typische Herausforderungen qualitativer Curriculumanalyse- und -vergleichsmethoden¹⁴ sich bei Analysen und Vergleichen von Curricula aus unterschiedlichen Bildungssystemen und Sprachräumen potenzieren. So kommt beispielsweise der Vergegenwärtigung struktureller, bildungssystembezogener Unterschiede eine entscheidende Bedeutung für das spätere ‚Matching‘ von ähnlichen Berufsbildern zu. Darüberhinaus gilt es, Fehlinterpretationen/-übersetzungen von zuweilen technischen Begriffen zu vermeiden. Diesen beiden, im Projektkontext als zentral empfundenen, Herausforderungen wurde durch die intensive Einbindung von muttersprachlichen Berufsbildungsexperten, die auch als ‚Laienübersetzer‘ fungiert haben, versucht zu begegnen (siehe Abschnitt 2). Nichtsdestotrotz sollten, um optimale Ergebnisse zu ermöglichen, in ähnlich gelagerten Projektkontexten nach Möglichkeit professionelle Übersetzer involviert werden.

Die Betrachtung der Ergebnisse des Berufsbildervergleichs zeigt exemplarisch für Ausbildungen in Frankreich und Deutschland, dass durchaus Mehrwerte einer Grenzüberschreitenden Verbundausbildung (GVA) existieren und dementsprechend bereits rein fachlich gesehen Anreize für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe/Ausbilder existieren, an GVA-Maßnahmen teilzunehmen bzw. diese zu organisieren. Bei den Mehrwerten bestehen einerseits Unterschiede zwischen den betrachteten Gewerken, andererseits gibt es auch kommunikative oder rechts- und berufsbildungsbezogene Aspekte, die gewerkeübergreifende Mehrwerte darstellen (siehe Abschnitte 3.1 bis 3.3).

¹⁴ Herausforderungen sind etwa die Festlegung von Analyse- bzw. Vergleichskriterien, die Einschätzung der Güte der Vergleichsergebnisse, oder aber fehlende Operationalisierungen und unterschiedliche Hierarchisierungsgrade von Curriculuminhalten. Vgl. hierzu auch. Hoge, E.; Kaiser, S. (1978): Curriculumanalyse, -bewertung und -dokumentation. Hannover (Schriften zur Berufsbildungsforschung, 53). Bauer, W. (2004): Curriculumanalyse der neuen Elektroberufe 2003. Bremen (ITB-Forschungsberichte, 16). Botschafter, P.; Maikowski, R.; Meifort, B.; Paulini, H.: Materialband zur vergleichenden Curriculumanalyse – Synoptische Darstellung der Ausbildungsinhalte für die Berufe im Berufsfeld Gesundheit. Berichte zur beruflichen Bildung, Heft 76 (o.J.).